

Abg. Albrecht fragte, ob die Verwaltung Einfluss auf die schlechte Qualität der Gelben Säcke nehmen könne.

Abg. D. Müller bat um Auskunft, welche Folgen ein Nichtabschluss einer Abstimmungsvereinbarung hätte.

Abg. Geske beantragte den vorliegenden Beschluss um einen Prüfauftrag möglicher Alternativen zur Abstimmungsvereinbarung mit dem Dualen System Deutschland bis Ende 2010 zu ergänzen.

SkB Dr. Boehm drückte seine Zufriedenheit mit dem bisherigen System aus. Er bat um Information, ob die vorliegende Abstimmungsvereinbarung von den bisherigen abweiche.

KVR Holzgreve erklärte, dass keine wesentliche Veränderung der Abstimmungsvereinbarung vorgenommen wurde. Eine Abstimmungsvereinbarung sei auf die Regelungen der Verpackungsverordnung zurückzuführen. Hiernach sei eine Abstimmung auf vorhandene Sammelsysteme der öffentlichen Entsorgungsträger vorzunehmen.

Frau Charlet wies darauf hin, dass die Abstimmungsvereinbarung es dem Rhein-Sieg-Kreis ermögliche auf das Duale System Deutschland einzuwirken. Die Qualität der Gelben Säcke solle laut dem Dualen System Deutschland ab 2010 verbessert werden.

Abg. Schulz erläuterte, dass es eine Vorschrift zur Mindestreißfestigkeit/Mindestsackstärke für Abfallsäcke gebe. Er fordere, dass diese Mindestanforderungen in der Abstimmungsvereinbarung festzuschreiben seien.

Frau Charlet informierte, dass aufgrund der Hinweise seitens des Rhein-Sieg-Kreises eine regelmäßige Prüfung der Sackstärke durch das Duale System Deutschland vorgenommen worden sei.

KVR Holzgreve stellte klar, dass eine solche Forderung nicht in der Abstimmungsvereinbarung verankert werden könne.

Nach Ansicht des Abg. Dr. Fleck seien die Gelben Säcke reißfest genug und deren Qualität habe sich in den letzten Jahren verbessert. Lediglich spitze Gegenstände würden den Sammelsack beschädigen.

SkB Anschütz erhoffe sich, dass Ende 2012 das System der Sammlung über Gelbe Säcke gegen ein vorteilhafteres System ersetzt werde.

Abg. Nöthen fragte nach der Höhe der Kosten, die das Duale System Deutschland an die RSAG entrichte.

Frau Decking bezifferte die Erlöse der RSAG im Bereich der Abfallberatung auf ca. 200.000 € und bei der Mitbenutzung der Papiertonne auf ca. 600.000 €.